



Hauszeitung des Samariterstift Gärtringen



Herbstliche Impression

(Montagsmalerin im Samariterstift Frau Jantes)

Vorwort der Hausleitung	3
Rückblick in Bildern	
Rollstuhlausfahrt zur Fa. Renner	4
Sommerfest am 22. Juni	6
Endlich Sommer! Oder doch schon Herbst?	8
Aus dem Ehrenamt	
Zu Besuch bei den Montagsmalern	10
Unterwegs beim Dankeschöntag	11
Rund um Gesundheit und Pflege	
Was tut sich in der Tagespflege?	13
Wir gratulieren	16
Schmunzelseite / Rätsel / „Hausgeflüster“	
„Vo Ällem Äbbes“	17
Rätselseite	18
„Hausgeflüster“	19
Geschichten / Was treibt die Welt um	
In unserem Garten: Glückskäfer	20
Gefunden: Geh aus mein Herz und suche Freud	21
Wir gedenken unserer Verstorbenen	22
Termine	
Kirche, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis, Schach	23
Impressum	24

DANKE -



E *aktivmarkt Weinle* sponsert diese Ausgabe

Vorwort



Am Straßenrand fiel mein Blick auf ein außergewöhnliches Exemplar einer Sonnenblume. Zunächst war sie senkrecht emporgewachsen. Doch auf halber Höhe hatte ihr Stiel einen Knick. Durch irgendein Ereignis war die Blume gezwungen, nach unten zu wachsen. Aber die Blüte hing nicht nach unten. Viel mehr hatte der Stängel einen Bogen gemacht, so dass die zauberhafte gelbe Blüte wieder der Sonne entgegen lachte.

Liebe Leserinnen und Leser, mir gefällt die kleine Geschichte einer unbekanntem Verfasser*in. Mit einem eindrücklichen Bild wird eine verschlungene Lebensgeschichte beschrieben. Und nehme ich mir die Zeit, das Bild auf meine eigene Lebenslinie zu übertragen, dann fallen mir immer mehr Ereignisse ein, bei denen das Leben es gut mit mir meinte, mir die Sonne entgegenlachte: liebe Menschen, die an meiner Seite waren und sind, die Geburt meiner Töchter, 25 Jahre Ehe durch dick und dünn, erfolgreiche berufliche Projekte, und auch fünf Jahre im Samariterstift, eine bewegte Zeit. Es gibt aber auch die dunklen Tage in meinem Leben: der Tod meines Vaters, Beziehungen, die zerbrochen sind und auch blieben, Vertrauen, das missbraucht wurde, einsame Stunden, die Last der Verantwortung - und immer hat es mit Menschen zu tun.

Wie sieht Ihre Lebenslinie aus? Und wer oder was ist Ihre Sonne, die Ihnen hilft sich wieder aufzurichten?

Ich erfreue mich an allen Sonnenstrahlen, die durch das Samariterstift scheinen, an den helfenden Händen, den offenen Ohren, dem Singen und Lachen, dem gemeinsamen Backen und dem Abendritual, dem Lieblingsessen, den Andachten und Gottesdiensten, Rollstuhl Ausfahrten und an den Festen, die wir zusammen feiern – und immer hat es mit Menschen zu tun.

Unsere „Montagsmaler“ unter der engagierten Regie von Fr. Fischer sind so ein Sonnenstrahl, und eines ihrer vielen tollen Bilder ist auf der Titelseite zu bewundern.

In neuem Lichte erstrahlt auch unsere Tagespflege. Und es ist eine große Freude zu beobachten, wie es Frau Kreyer und ihrem tollen Team schon in kurzer Zeit gelungen ist, den Besucher*innen eine vertraute und anregende Umgebung zu schaffen.

Darüber und über noch viel mehr berichtet diese neue Ausgabe der Hauszeitung. Viel Freude beim Schmökern mit tollen Bildern und Berichten wünscht Ihnen das Redaktionsteam und

Matthias Kircher Leiter des Samariterstifts
und der Diakoniestation Gärtringen

Rollstuhlausfahrt zur Fa. Renner

Die monatliche Rollstuhlausfahrt führte diesmal zu einer Besichtigung der Fa. Louis Renner in der Max Planck Straße in Gärtringen. Nach dem Empfang durch die Assistentin der Betriebsleitung Beate Caruana wurden wir in zwei Gruppen durch die Produktionshalle geführt. Die Herren Heim und Baumgärtner erklärten uns die einzelnen Produktionsvorgänge.



Aus Holzplatten – vorwiegend aus Weißbuche – die bereits schon getrocknet angeliefert werden, entstehen die für ein Klavier oder Flügel wichtigen „Innereien“ um aus ihnen Töne hervorzulocken.

Sie bestehen aus komplizierten Mechanik-Teilen und den Hammerköpfen. Aus dem Zusammenspiel von ca. 5000 (!) Komponenten resultiert die Renner Flügelmechanik.

Herr Heim erklärt den Produktionsverlauf

Beeindruckt, auch von den Erklärungen der beiden Herren, wurden wir nach der Führung noch mit Einkaufstaschen und Schlüsselanhänger beschenkt und konnten uns noch bei Brezeln und Getränken für den Heimweg stärken.



Herr Baumgärtner beginnt mit der Holzplatte



Schlüsselanhänger in Form eines Klavierhammers

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Firma Renner, besonders bei den beiden Herren für die Führung und Geduld bei unseren Fragen.

Rollstuhlausfahrt zur Fa. Renner (Forts.)



Frau Caruana verteilt die Stofftaschen

Auszug aus der Webseite der Firma:

Die Louis Renner GmbH ist der weltweit größte unabhängige Hersteller von Klavier- und Flügelmechaniken.

Der aus einer kleinen Werkstatt 1882 in Stuttgart entstandene Betrieb ist in 100 Jahren zu einem weltbekannten Unternehmen geworden.

Darauf vertrauen die weltweit besten Klavier-Hersteller seit mehr als 100 Jahren. Das Herz der renommierten Flügel und Klaviere weltweit sind die Klaviermechaniken und Hammerköpfe von Renner.

In unserem Hauptwerk in Gärtringen bei Stuttgart wird das Rohholz nach der Trocknung zu Verleimplatten zusammengefügt. Aus diesen Platten werden alle Rohteile gefertigt.

Nach längerer Ruhezeit verlassen diese Rohteile unser Werk Richtung Leipzig zur Weiterverarbeitung in unserem Werk in Meuselwitz.

Verfasser: J. Tomenendal

Sommerfest am 22. Juni: Zirkusluft weht durch das Samariterstift

Die Mitarbeiter des Gärtringer Samariterstifts verstehen es, Feste zu organisieren! Das Motto des Sommerfestes lautete „Zirkus“ und bescherte Bewohnern und Angehörigen einen durch und durch vergnüglichen Nachmittag - neben den Darbietungen auch mit Imbiss vom Grill und Kaffee mit Kuchen.



Der Clown des Zirkus Bravissimo ist zu allen möglichen Streichen aufgelegt, bläst allen nicht nur den „Marsch“ sondern beteiligt das Publikum bei seinen Späßen. Seine Tochter verbiegt sich gekonnt am, im und über dem Reifen.



Gebannt verfolgen unsere Bewohner die Vorführungen und sind ganz begeistert.

Sommerfest der Bewohner (Forts.)



Der Streichelzoo im Obstgarten begeistert die Bewohner und Gäste und verleitet viele zum Streicheln der Tiere. Bei den Ziegen kommt Alpenromantik wie bei Heidi und Peter auf.



Pfleger und Pflegerin werden vom Clown im Vor- und Nachspielen zur romantischen Liebeserklärung verführt



Auch unser Chef bleibt nicht verschont und wird zum Mitmachen aufgefordert.

Wiederholter Applaus des Publikums drückt die Begeisterung aus.

Matthias Kircher bedankt sich bei Groß und Klein der Familie des Zirkus Bravissimo.

Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr.



Verfasser: Redaktion

Endlich Sommer! Oder schon Herbst?

Normalerweise teilen wir das Jahr in 4 Jahreszeiten und haben auch genaue Vorstellungen davon, wie diese sein sollen.

Jetzt im Sommer schön warm, auch mal mit Hitze und Gewitter – eben Urlaub- und Badewetter. Im Herbst erwarten wir eine gute Ernte. Doch wir merken, dass sich da doch so einiges verschoben hat. Denn schon Ende Juli sind nahezu alle Getreidefelder abgeerntet. Und das stimmt uns doch eher herbstlich.



Überhaupt ist nicht immer Verlass auf die kalendarische Jahreszeit. Mal kommt der Frühling spät, mal ist der Herbst besonders lang. In manchen Jahren war der Juni schöner und heißer als in den Sommermonaten.

Tatsächlich werden die Jahreszeiten nach den Erscheinungen in der Pflanzenwelt viel genauer eingeteilt. Dies geschieht mit dem sogenannten „phänologischen Kalender“.

Dieser Kalender hat eine sehr feine Einteilung, und zwar in zehn biologisch begründete Jahreszeiten nach Erscheinungen in der Pflanzenwelt. Im Unterschied zu den kalendarischen Jahreszeiten liegen die phänologischen Jahreszeiten nicht auf den Tag genau fest, sondern sind abhängig von den Jahr für Jahr zu unterschiedlichen Terminen einsetzenden Entwicklungen in der Natur.

Jeder phänologischen Jahreszeit sind deshalb Zeigepflanzen zugeordnet. So beginnt der Vollfrühling mit der Apfelblüte – und die tritt von Jahr zu Jahr und auch von Region zu Region zu unterschiedlichen Zeiten auf.

Endlich Sommer! Oder schon Herbst? (Forts.)

Was sagt dieser Kalender zu Sommer und Herbst?

- > Frühsommer: Blüte von Holunder, Roggen, Blüthenhöhepunkt der Wiesen und Getreidefelder; am Ende des Frühsommers erste Heumahd.
- > Hochsommer: Lindenblüte und Reife von Johannisbeere und Winterroggen.
- > Spätsommer: Heideblüte, Reife früher Obstsorten und der Eberesche, Getreideernte und zweite Heumahd.
- > Frühherbst: Herbstzeitlosenblüte, Reife von Holunder und Rosskastanie, Höhepunkt der Obsternte.
- > Vollherbst: Kartoffelernte und allgemeine Laubfärbung
- > Spätherbst: Zeit des allgemeinen Laubfalls und Abschluss der Vegetationszeit



Eberesche

Diese Einteilung der Jahreszeiten ist keine Erfindung neueren Datums, sondern als Begründer gilt der schwedische Naturwissenschaftler Carl von Linné (1707 – 1778).

Er schuf nicht nur die Grundlage für die moderne Klassifikation der Pflanzen und Tiere, sondern erstellte auch Blütenzeitenkalender und richtete in Schweden das erste phänologische Beobachtungsnetz ein. In Deutschland begann man im 19. Jahrhundert mit der systematischen Erfassung. Heute gibt es ein Netz von circa 1300 Beobachtungsstellen, das von ehrenamtlichen Beobachtern betreut wird. Die Beobachtungen werden an den Deutschen Wetterdienst weitergeleitet, der die Daten archiviert und auswertet. Heuschnupfengeplagte erhalten in der Pollenflugvorhersage wichtige Informationen.

Und wo befinden wir uns dieses Jahr im August?

Wie weit sind die Holunderbeeren? Ist die zweite Heumahd schon erfolgt?

So hat jede Jahreszeit ihren Reiz. Freuen wir uns darüber!

Verfasserin: U. Epple

Zu Besuch bei den Montagsmalern

Ins Leben gerufen wurden die Montagsmaler vor fünf Jahren von Birgit Fischer. Sie ist ausgebildete Kunst-Therapeutin. Im Samariterstift bekannt ist sie in ihrer Tätigkeit als Alltagsbegleiterin und deren Koordinatorin.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören noch Inge Bergmann und Tatjana Bartl. Etwas später sind Sonja van de Ven und Manishi Khanduri-Voglis dazu gekommen. Sie alle verbindet die Liebe zur Kunst und die Freude am Malen. Sie begleiten im Schnitt 5-8 Bewohnerinnen beim Malen.

Von Anfang an als begeisterte Malerin ist Luise Lang dabei, nur einen Termin hat sie in den 5 Jahren versäumt. Es fasziniert, mit welcher Hingabe und Freude die Malerinnen dabei sind Vordrucke auszumalen oder selbst nach Vorlagen und Anleitungen ihre Bilder zu gestalten. Es ist spürbar, dass sie dabei ihren Alltag hinter sich lassen und ganz in ihrer Malerei aufgehen. Aber genug der Worte, lassen wir Bilder sprechen und versäumen nicht, immer die ausgestellten Bilder in der Eingangshalle anzuschauen.

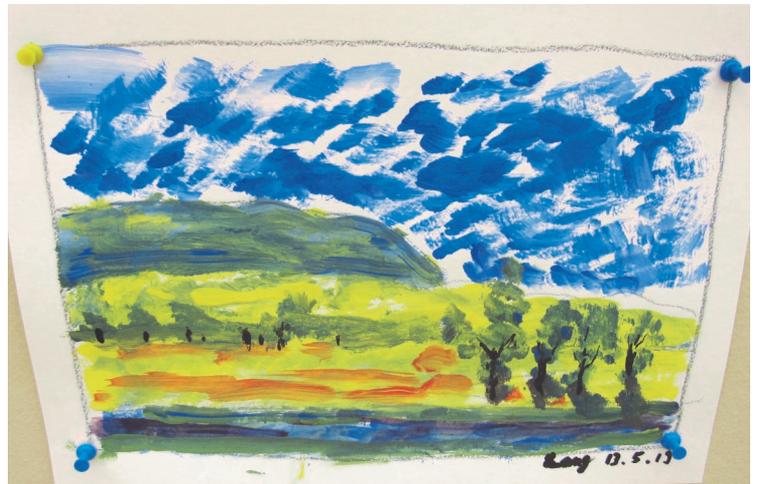
Und nicht vergessen wollen wir ein „Herzliches Dankeschön!“ an Birgit Fischer und ihren Mithelferinnen für ihre tolle Arbeit mit den Montagsmalern.



Eine neue Bewohnerin nimmt gleich an der Malstunde teil und ist mit dem Angebot sehr zufrieden.

Was ich da wohl als Vorlage bekomme? Bestimmt wieder was Schönes zum Nachmalen.

Zu Besuch bei den Montagmalern (Forts.)



Sind unsere Bilder nicht toll?



Es war wieder eine schöne und kreative Malstunde mit unseren Betreuerinnen. Und der Wagen mit allen Utensilien steht schon bereit für die nächste Malstunde, auf die wir uns jetzt schon freuen. Wir können nur empfehlen mitzumachen, es macht ganz toll Spaß.

Verfasser: Redaktionsteam

Unterwegs beim Dankeschöntag.

Der diesjährige Dankeschöntag für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Samariterstiftung Nürtingen führte uns nach Pfullingen.

Nach unserer Ankunft wurden wir durch die Organisatoren Gabriele Blum-Eisenhardt und Anja Zeitler, sowie den Vorstandsvorsitzenden Frank Wößner, begrüßt.



Von li.: Anja Zeitler, Gabriele Blum-Eisenhardt

Es folgten Aufführungen des Generationentheaters "Mixed Pickles", sie brachten das Thema Alt und Jung unterhaltsam auf die Bühne. Anfangs hieß die Gruppe schlicht „Theaterwerkstatt der Generationen“. Weil sich die Kombination aus Alt und Jung aber als ausgesprochen „würzige Mischung“ erwies, lag die Namensgebung „Mixed Pickles“ auf der Hand.

Nach dem Mittagsbrunch bekamen wir bei verschiedenen Führungen historische und thematische Einblicke über die Stadt Pfullingen. Themen waren u.a. Stadtentwicklung, Kloster, Mühlen und auch ein sagenhafter Stadtrundgang.

So konnten wir einen guten Überblick über das sehenswerte Pfullingen gewinnen.

Die Pfullinger Hallen selbst sind eine Stiftung von Louis Laiblin (1861-1927). Laiblin kam durch Heirat und als Erbe des Geschäftsanteils seines Vaters an der Papierfabrik Gebr. Laiblin zu einem großen Vermögen, mit dem er und seine Nachkommen großzügig soziale Projekte in Pfullingen unterstützen.

Nach Stärkung und Gesprächen bei Kaffee und Kuchen gab es ein interessantes Podiumgespräch über die Pfullinger Stiftung `Zeit für Menschen`, diese will den Menschen in der Stadt ein Mehr an Zeit schenken: Zeit zum Zuhören, Zeit für Begegnung von Jung und Alt, Zeit zur Teilnahme am Gemeindeleben.



Unser Chef begleitet beim allgemeinen Singen

Es war wieder ein schöner und informativer Dankeschöntag für uns Ehrenamtliche.

Verfasserin: D. Fußnegger

Was tut sich in der Tagespflege? Interview mit Frau Anja Kreyer

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen um auf meine Fragen einzugehen. Zuerst würde ich gerne etwas über Sie erfahren.

„Dazu bin ich gerne bereit. Ich komme aus dem Weimarer Land. Persönliche Gründe weckten mein Interesse an der Altenpflege. Meine Ausbildungszeit begann in Weimar, ich setzte sie aber in Freiburg fort. Danach war ich eine längere Zeit in Bad Krozingen im ambulanten Bereich. Um mich für die Arbeit in einer Tagespflege zu qualifizieren, besuchte ich ein spezielles Seminar in Würzburg. Verschiedene Hospitationen in der Tagespflege folgten.

Ich bin alleinerziehende Mutter und wohne mit meiner Tochter in Ostelsheim. Im Samariterstift arbeite ich seit Februar dieses Jahres. Am 1. April öffnete die Tagespflege.

Der Anfang war nicht ganz einfach, da meine Ziele wohl etwas zu hoch gesteckt waren, doch jetzt hat sich alles eingespielt.“

Stimmt Ihre Zielsetzung noch: „Der Gast geht mit einem Lächeln nach Haus und kommt gerne wieder“?

„Ja, das gelingt uns. Einigen Gästen gefällt es so gut, dass sie die Anzahl der Anwesenheitstage erhöht haben.“



Anja Kreyer mit Gästen



Christine Skiba-Gienau unterhält sich mit den Gästen

Was tut sich in der Tagespflege? (Forts.)

Welcher Personenkreis eignet sich für die Tagespflege?

„Die Gäste zurzeit sind mobil, ohne und mit Demenz. Wichtig ist, dass ein Transfer zur Toilette möglich ist.“

Wie kommen die Gäste in die Tagespflege?

„Sie werden entweder von den Angehörigen gebracht oder von hier mit einem Fahrdienst abgeholt. Bis um 9.00 Uhr sind alle da. Genau so geht es ab 16 Uhr wieder zurück.“

Wieviel Personal ist für die Gäste zuständig?

„Neben mir gibt es noch eine Mitarbeiterin für die Betreuung der Gäste. Wir arbeiten von 8 Uhr bis 16.30 Uhr. Von 7.45 Uhr bis 13 Uhr haben wir eine Mitarbeiterin, die für den Fahrdienst und die Küche zuständig ist. Eine weitere Mitarbeiterin arbeitet von 15.45 Uhr bis 18 Uhr. Sie bringt die Gäste nach Hause und hat anschließend noch hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Die Pausen sind individuell. Über die Mittagszeit essen wir zusammen mit den Gästen. Es gibt auch stressige Tage. Wir bieten Schnuppertage an für Interessierte. Diese Gäste benötigen vermehrt Zuwendung von uns, da für sie alles unbekannt ist.“

Welche Beschäftigungsmöglichkeiten haben die Gäste?

„Da bieten wir einiges an. Morgens Gymnastik, eine Zeitungsrunde, die Möglichkeit der Mithilfe bei der Essenszubereitung. Aber auch Spiele, Spaziergehen in den Park oder eine Runde ums Samariterstift, Tanzen, Singen. Doch das alles ist immer nur ein Angebot. Wenn jemand darauf keine Lust hat, kann er auch einfach in den Garten gehen, oder fernsehen, oder sich zurückziehen.“



Li.:
Birgit Müller im
Gespräch mit
einem Gast

Re.:
Birgit Weckfort
beim Abwasch



Was tut sich in der Tagespflege? (Forts.)

*Wie werden die Ruhezimmer angenommen? Welches wird bevorzugt?
Eher Berge oder Meer?*

„Unsere Gäste lieben das Zimmer mit der Bergtapete! Ans Meer wollen nur wenige.“

Welche Mahlzeiten bekommen die Gäste?

„Es beginnt mit dem Frühstück. Es hat sich so eingespielt, dass erst gefrühstückt wird, wenn alle Gäste da sind. Das war nicht der Wunsch der Mitarbeiter, sondern der Gäste! Sie helfen auch beim Tisch decken für die Mahlzeiten. Für das Mittagessen kommen Suppe, Fleisch und die Soße aus der Küche. Die Beilagen, wie Nudeln oder Salate, bereiten wir mit Hilfe der Gäste zu. Wir backen auch zusammen den Kuchen für den nachmittags Kaffee.

Die Gäste haben Mitspracherecht bei der Auswahl des Essens. In einer gemeinsamen Runde wird jeweils für eine Woche das Essen aus dem Speiseplan ausgewählt. Es ist schön zu sehen, wie sich die Gäste untereinander helfen! Überhaupt geht es sehr familiär zu. Es gilt die Selbstbestimmung: jeder soll sich wie zu Hause fühlen. Obwohl hier sehr unterschiedliche Charaktere beieinander sind, passt alles zusammen!“



Zufriedene Gäste
beim Plausch in
unserem Garten

Haben Sie Wünsche?

„Wir würden gerne Ausflüge unternehmen. Dafür benötigen wir ein größeres Auto. Und dass wir die Freude an der Arbeit nicht verlieren!“

Dass die Arbeit Ihnen Freude macht, spüre ich im Gespräch deutlich. Hoffen wir, dass die Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit sich so ins positive verändern, damit Sie weiterhin mit viel Herz Ihre Arbeit tun können. Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte: U. Epple

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren
viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten
in deiner ganzen Lebenszeit,
und die drei Engel, die ich meine,
sind:
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im August, September, Oktober

<u>Vom Korngäu:</u>	<u>Von der Edelburg:</u>	<u>Vom Schönbuch:</u>
Roswitha Keller, Hedwig Noppel, Cäcilie Keck, Wilma Eichler, Hedwig Haselbach, Käte Nilgens, Gertrud Rempp, Josef Täuber	Heinz Stillwachs, Gretel Lutz, Erika Sälzer, Irmgard Holder, Doris Köhler, Kurt Kienle, Irma Lutz, Herta Krug, Rudolf Heidler	Franz Dutz, Klaus Lezius, Lina Löffler, Waltraud Götz, Udo Binder, Gerlinde Breuer, Helene Zinser

Vom Betreuten Wohnen:

Irma Wurster, Lydia Welter, Ingeborg Zeller, Svetlana Jelec,
Hans-Peter Wald, Cumhur Akay, Maria Stöckl

„Vo Ällem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)

Mundart:

„Wenn mr zwoimol nachdenkt,
eh mr oimol schwetzt,
wird mr zwoimol so guat schwetza!“

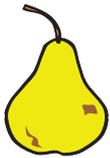
(... das sagen Opa und M. Schmid)



Lebensweisheiten:

„Au era alta Hutzel sieht mr no a,
was amol a scheene Birna gwä isch... !“

(... sagt Oma)



Erfahrungen:

Der Mensch hat dreierlei Wege
klug zu handeln:
durch Nachdenken ist der edelste,
durch Nachahmen der einfachste,
durch Erfahrung der bitterste!

(Konfuzius)

Witz'le:

Der Besuch zu Frau Aberle:
„Was für eine wunderschöne Vase Sie da haben.“
„Ja, da ist die Asche meines Mannes drin.“
„Oh, das tut mir aber leid!“
„Ach was, das Ferkel ist nur zu faul,
sich einen Aschenbecher zu holen... !“





Rätsel - Wer kennt sich aus?

Lustige Fragen...



1. Auf welcher Straße ist noch keiner gefahren ?
2. Welcher Abend fängt schon am Morgen an ?
3. Welche Gabe ehrt ihren Geber nicht ?
4. Wer tritt uns ungestraft ins Gesicht ?
5. Wer ist der schnellste Maler ?
6. Peters Mutter hat 3 Kinder: Tick, Trick und ?
7. Was kommt einmal in jeder Minute, zweimal in jedem Monat, aber nie in tausend Jahren vor ?
8. In welchem Monat werden die meisten Kinder geboren ?



... und hier die Antworten:

1. Milchstraße, 2.. Sonnabend, 3. Die Angabe,
4. Der Schweiß, 5. Der Herbst , 6. Peter natürlich,
7. Der Buchstabe „M“ 8. Im 9. Monat.

Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern.

Moritz: „Ja jetzt ist wieder etwas Ruhe eingekehrt, das tut uns gut.“

Micki: „Nun können wir wieder frei zwitschern und die Bewohner hier mit unserem fröhlichen Zwitschern unterhalten.“

Annika:

„Schön wär’s halt, wenn wir allen froh und munter zuzwitschern könnten um sie ein bisschen aufzuheitern.“

Kaspi:

„Na ja, wir sind ja auch nicht jeden Tag gleich gut drauf.“

Micki:

„Aber manche schauen immer ganz grantig drein und beachten uns gar nicht.“

Moritz:

„Dafür gibt es wieder viele die mit uns plaudern und sich freuen.“

Kaspi: „Ja ganz lustig wenn welche mit uns pfeifen.“

Annika: „Also lassen wir uns nicht von schlechter Laune ablenken und pfeifen drauf.“

Micki: „Gut gezwitschert, auf ein Neues!“



Verfasser: J. Tomenendal

In unserem Garten... hats zum Glück viele Käfer!

Da krabbelt mir doch bei der Gartenarbeit so ein seltsames Kerlchen auf dem Arm herum? Nanu? Wer bist denn Du?



Darf ich vorstellen: Ich bin ein Glückskind! Ein Kind, ein Jungtier (Larve) des Marienkäfers! Wobei wir meist an den verbreiteten 7-Punkt-Marienkäfer denken. Dieser Käfer verpeist mit Vorliebe Blattläuse. Daher wurde er früher als rettender Glücksbringer der Jungfrau Maria betrachtet, der die Ernte schützen konnte.

Auch heute noch kann man sich über Marienkäfer durchaus freuen: der 7-Punkt-Marienkäfer verspeist bis zu 150 Blattläuse täglich. Auch die Larve des Marienkäfers frisst in ihrem 3-wöchigen Leben zwischen 400 und 600 Läuse auf!

Inzwischen begegnet man öfters noch dem asiatischen Marienkäfer, der wegen seiner verschieden vielen vorkommenden Farbvarianten auch Harlekinmarienkäfer heißt. Er hat einen noch größeren Appetit!



Foto: Ovidiu Gainaru

Nachdem er robuster ist als seine einheimischen Verwandten und diese auch frisst, ist es noch unklar, ob er Segen oder Unheil bedeutet.

Ursprünglich setzte man ihn in Gewächshäusern als Lausvertilger ein. 70 verschiedenste Arten Marienkäfer gibt es in Deutschland!

Gelbe, rote, orangene, schwarze... Von wenigen bis vielen Punkten...

Alle fressen gerne. Und zwar außer

Läusen auch allerhand anderes, z.B. MehltauPilze.

Damit der Käfer selbst nicht gefressen wird, kann er ein

Tröpfchen stinkendes Käferblut auspressen. Dieses

schmeckt - angeblich - bitter und schreckt Vögel ab.



Wir bleiben lieber beim Anschauen! **Willkommen kleiner Käfer!**

Verfasserin: F. Porten

Geh aus mein Herz und suche Freud.

Paul Gerhard

Geh aus mein Herz und suche Freud
In dieser lieben Sommerszeit
An deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärtenzier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

Ich selber kann und mag nicht ruhn
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, wenn alles singt
Und lasse was dem Höchsten klingt
Aus meinem Herzen rinnen.

Mach in mir Deinem Geiste Raum,
Daß ich Dir werd ein guter Baum,
Und laß mich Wurzeln treiben;
Verleihe, daß zu Deinem Ruhm,
Ich Deines Gartens schöne Blum
Und Pflanze möge bleiben.



Erwähle mich zum Paradeis,
Und laß mich bis zur letzten Reis
An Leib und Seele grünen;
So will ich Dir und Deiner Ehr
Allein und sonstern Keinem mehr
Hier und dort ewig dienen.

Aufgestöbert von: U. Epple

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veranstaltungs- und Aktivitäten-Kalender 2019

Es gibt zahlreiche Angebote. Besonders dankbar sind wir dabei den ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter/-innen, die dieses Programm ermöglichen.

Wochenangebote	Wochentag
<u>Gottesdienst</u>	Mittwoch Jede gerade Woche, 10:00 Uhr, im Hölderlinsaal, evang./kath. im Wechsel
<u>Strickkreis</u>	Donnerstag Beginn 15:30 Uhr, Hölderlinsaal
<u>Singkreis</u>	Mittwoch Jede ungerade Woche, 16:00 Uhr, Hölderlinsaal
<u>Schachkreis</u>	Dienstag Ab 14:30 Uhr, Cafe Schüle
<u>Männerstammtisch</u>	Donnerstag 16:00 bis 17:00 Uhr, Cafe Schüle
<u>Kraft & Balance</u>	Dienstag + Donnerstag 11:00 Uhr Wohngr. Schönbuch, Teilnahme limitiert
<u>Andachten</u>	Montag 4. Montag im Monat, 16:00 Uhr, Wohngruppe
<u>Montagsmaler</u>	Montag 14-tägig im Cafe Schüle
<u>Rollstuhlgruppe</u>	Dienstag Jeden 3. Dienstag im Monat

Es gibt weitere, einmalige Angebote:

August	15.: Tanzcafe Beginn 16:00 Uhr	 	20.: Rolli-Ausflug Beginn 15:30 Uhr
September	13.: Modenschau Beginn 15:00 Uhr	17.: Rolli-Ausflug Beginn 15:30 Uhr	
Oktober	01.: Quart.-Geburtst. Beginn 15:00 Uhr	15.: Rolli-Ausflug Beginn 15:30 Uhr	17.: Dia Vortrag Beginn 16:00 Uhr

Weitere Veranstaltungen u. Hinweise: Auf unserer Informationstafel

Samariterstift Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzzeitpflege
(alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Betreutes Wohnen
- o Offener Mittagstisch
- o Begegnungsstätte



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Diakoniestation Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche
- o Tagespflege

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

Impressum:

Verantwortlich:

Samariterstift Gärtringen,
Matthias Kircher
Hausleitung

Kirchstr. 17 + 19,
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: E. Sprick,

[Mailto:sprick.e@gmx.de](mailto:sprick.e@gmx.de)

Redaktion: U. Epple,

[Mailto:uepple@t-online.de](mailto:uepple@t-online.de)

J. Tomenendal

[Mailto:jotomen@outlook.de](mailto:jotomen@outlook.de)

Datenschutz

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun.

Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.